

## Muskeltraining im Jugendhaus

Die erste bedeutende Spende

**Schwaikheim.**  
Das Schwaikheimer Jugendhaus profitiert von Give-a-Cent, der Spendenaktion von AMG. Einen Scheck über 2800 Euro hat der Mercedes-Veredler überreicht, sozusagen die Anschubfinanzierung für eine neue Calisthenics-Anlage, die von den jungen Besuchern des Jugendzentrums selbst initiiert wurde, wie der Schwaikheimer Jugendhausleiter Michael Schuster berichtete.  
Eine solche, auf Muskel- und Ausdauertraining nur mit dem eigenen Körpergewicht ausgelegte Anlage passe gut zu AMG, befand die Personalleiterin Lena Doll. Denn schließlich gehe es bei der Aktion Give-a-Cent, bei der die AMG-Mitarbeiter die Centbeträge ihres Gehaltszettels für soziale Projekte in und um Affalterbach spenden, genau darum. „Wir wollen ganz bewusst daran festhalten, als lokaler Arbeitgeber soziale Verantwortung direkt in der Region zu übernehmen“, formulierte es der Betriebsratsvorsitzende Ralf Eckstein.

### Anlage soll 2020 in Betrieb gehen

Bürgermeister Gerhard Häuser zeigte sich über die Spende erfreut. Zumal inzwischen auch die Bürgerstiftung zugesagt hat, sich an der Calisthenics-Anlage zu beteiligen. Weitere Geldgeber sind bereits angesprochen worden. So nährt sich die Hoffnung, die Anlagen noch im Frühjahr 2020 in Betrieb nehmen zu können.

## Kompakt

### Radfahrer prallt gegen Stromkasten

**Fellbach.**  
Ein 77-jähriger Fiat-Fahrer ist am Montag gegen 22.45 Uhr in der Kanalstraße nach rechts in eine Tiefgarage abgebogen. Hierbei streifte er einen auf dem Gehweg fahrenden Radfahrer, der deshalb stürzte und gegen einen Stromkasten prallte. Der verletzte 56-jährige Fahrradfahrer wurde in eine Klinik eingeliefert. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf circa 500 Euro.

### Glaubenskurs bei der Matthäusgemeinde

**Schwaikheim.**  
Die freikirchliche Matthäusgemeinde bietet einen „Vertikalkurs“ für Glaubens- und Lebensfragen an. An zehn Abenden wird in persönlicher Runde über den christlichen Glauben und seine lebensverändernde Kraft gesprochen. Beginn ist am Donnerstag, 14. November, um 20.15 bis 21.45 Uhr. Der Ort wird bei Anmeldung bekanntgegeben. Veranstalter ist die Matthäusgemeinde Schwaikheim. Infos und Anmeldung unter „mgschwaikheim.de/aktuelles/terminliste“ und der Telefonnummer 0 71 95/9 57 79 20.

### Kuba und seine Lebensfreude an der VHS

**Fellbach.**  
Am Freitag, 15. November, können Interessierte an der VHS von 19 bis 21.15 Uhr mehr über Kuba erfahren und die kubanische Musik kennenlernen. Die Veranstaltung ist zweisprachig angelegt. Die Teilnahme beträgt 15 Euro. Anmeldung unter ☎ 0 71 51/95 88 00 oder www.vhs-unteres-remstal.de

## Wer gehört zu meiner Familie?

**Kernen-Stetten.**  
Einen Stammbaum oder eine Ahnentafel aufzustellen kann interessant für Familien sein. Doch wo fängt der Laie da an? Die Familiengeschichtsforscherin Andrea Dettling gibt in einem ganztägigen Seminar am Samstag, 23. November, Hilfestellung für den Einstieg in dieses interessante Hobby. Der Kurs findet von 9 bis 17 Uhr im Himbeerbau der Volkshochschule in Stetten in der Kirchstraße 12/1 statt. Veranstaltet wird er vom Verein „Heimat und Kultur Kernen im Remstal“ in Kooperation mit der Volkshochschule Unteres Remstal.  
Dettling zeigt, wie die Teilnehmer die Genealogie ihrer Vorfahren erforschen können. Neben der Hilfestellung zum Lesen alter Schriften erläutert sie die Möglichkeiten der Archivrecherche und der internetbasierten Familienforschung. Wichtige Kriterien für eine gute Genealogiesoftware und gute Internetportale stellt sie ebenfalls anhand praktischer Beispiele vor. Im Anschluss an den Kurs wird ein Skript zum Mitnehmen verteilt.  
Anmelden können sich Interessierte auf der Website der Volkshochschule Unteres Remstal [www.vhs-unteres-remstal.de](http://www.vhs-unteres-remstal.de). Zu finden ist der Kurs mit der Nummer 19H20020. Die Teilnahme am Kurs kostet 66 Euro.

# Asbest aus Urbanschule entfernt

Nach der Diskussion um Schadstoffe im Fußboden: Gemeinde bestätigt Asbest in Fassade und Fliesen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
LAURA STEINKE

**Korb.**  
Nicht nur der gesundheitsgefährdende Stoff Naphthalin ist im Fußboden der Urbanschule gefunden worden (*wir berichteten*), auch Asbest war im Schulgebäude verbaut. Das hat die Gemeinde Korb unserer Zeitung auf Nachfrage bestätigt.  
Bereits vor zweieinhalb Jahren habe eine „umfangreiche Schadstoffuntersuchung“ in der Urbanschule ergeben, dass gebundener Asbest verbaut wurde. Der gefährliche Baustoff wurde in der Verkleidung der Nordfassade und in den Bodenfliesen der Schulküche gefunden. Die Untersuchung habe die Gemeinde während der Planung für die anstehende Sanierung der Schule durchgeführt, erklärt Kämmerer Stefan Oberland, der zwar erst seit diesem Frühjahr in Korb arbeitet, hier aber auch für die Gebäudeunterhaltung zuständig ist. In den Faschingsferien dieses Jahres sei die Fassadenverkleidung entfernt worden, in den Osterferien die Fliesen in der Schulküche.  
Zwar ist Asbest in gebundener Form nicht gesundheitsschädlich, die Fasern können aber durch Abnutzung, Beschädigung oder Witterung freigesetzt werden. Gelangen diese in die Lunge, setzen sie sich dort fest und können Atemwegserkrankungen oder Lungenkrebs auslösen. Vor allem bei der Entsorgung von Asbest ist äußerste Vorsicht geboten. Immer wieder sorgen Fälle für Schlagzeilen, in denen nicht sauber gearbeitet wird: zum Beispiel, als im August 2018 am Waiblinger Bahnhof Platten mit einer Spitzhacke zerkleinert wurden, so dass sich der gefährliche Staub ausbreiten konnte.

### Beschädigte Fliesen in der Schulküche

Gefährlich sei der Asbest für Schüler und Lehrer nicht gewesen, sagt Oberland: „Wenn nichts beschädigt ist, passiert erst mal nichts.“ Doch einzelne Fliesen des Küchenbodens in der Schule seien rissig gewe-

sen. Deshalb habe eine Spezialfirma die Fliesen sachgemäß entfernt. Danach hätten Nachprüfungen ergeben: „Die Küche ist absolut asbestfrei.“

Wie aus E-Mails hervorgeht, die unserer Zeitung vorliegen, war die Schulleitung über die Belastung des Gebäudes mit Asbest informiert. Inwiefern die Eltern Bescheid wussten, kann Oberland nicht sagen. Eberhard Negele, Gemeinderat und Mitglied der Schulkommision, sagt: „Mir ist nichts bekannt.“ Sorgen macht er sich deshalb nicht: „Die Gemeinde spielt da mit offenen Karten.“

### „Es wurde nicht groß kommuniziert, weil keine Gefahr bestand“

Stefan Oberland sagt: „Es wurde nicht groß kommuniziert, weil zu keiner Zeit Gefahr bestand und auch, weil schnell gehandelt wurde.“

Der Hinweis an unsere Zeitung, dass Asbest im Schulgebäude verbaut war, stammt von einem Leser. Dieser hatte bereits im März dieses Jahres den damaligen Schulleiter Thomas Kuntz gefragt, ob während des Umbaus auch Tests gemacht würden, um gesundheitsgefährdende Stoffe wie beispielsweise Asbest zu erkennen. Die Antwort von Kuntz lautete damals: „Den Ausschluss gesundheitlicher Risiken für unsere Kinder habe ich mir zusichern lassen.“ Das Bauamt teilte dem Leser schon damals mit, dass Asbest im Gebäude verbaut sei und bald entfernt werden soll.

Für ihn sei das Thema damit abgeschlossen gewesen, schließlich seien die Asbestplatten ausgetauscht worden, sagt unser Informant. Dass nun Naphthalin im Boden der Urbanschule gefunden wurde, habe ihn aufgeschreckt. Eine aktuelle Messung habe gezeigt, dass die Schadstoffe in die Klassenzimmerluft dringen.

Zwar bestehe aufgrund der niedrigen Werte keine Gefahr für die Gesundheit von Schülern und Lehrern, doch der Parkettboden soll vorzeitig herausgerissen und ersetzt werden. Diese Vorsorgemaßnahme kostete die Gemeinde voraussichtlich eine Viertelmillion Euro.



Während der Sanierungsplanung der Urbanschule wurde Asbest in einer Fassadenverkleidung und im Küchenboden gefunden. Foto: Palmizi

## Versuch gescheitert: Abbiegespur wieder frei

Noch immer verirren sich Lkw-Fahrer ins Wohngebiet

**Korb (strie).**  
Lastwagenfahrer verirren sich ins Korber Wohngebiet, rangieren dort verzweifelt vorwärts und rückwärts und treiben die Anwohner in den Wahnsinn – ist diese Geschichte nicht allmählich auserzählt? Leider nein. Noch immer beschweren sich Korber über verbotenen Lkw-Verkehr in ihrer Nachbarschaft. Und das, obwohl die Beschilderung auf der Bundesstraße und im Ort aktualisiert wurde und sich Hauptamtsleiterin Adalina Agejew hartnäckig für eine Routenänderung unter anderem bei Google Maps eingesetzt hat. Ortsunkundige Fahrer, die eigentlich ins Gewerbegebiet wollten, waren immer wieder von ihren Navis fehlgeleitet worden.

Immerhin hat sich die Lage mittlerweile etwas entspannt, auch weil verirrte Lkw-Fahrer wenigstens nicht mehr in die Gerhart-Hauptmann-Straße durchkommen, wo sie dann vollends in der Sackgasse steckenbleiben. Das liegt an den Pollern, die die Gemeinde beim Kindergarten in die Straße eingelassen hat.

Weniger erfolgreich war eine andere Maßnahme. Diese hat die Straßenmeisterei des Landratsamts jetzt rückgängig gemacht: Die Abbiegespur ins Wohngebiet Schaltenberg am Ortseingang aus Richtung Waiblingen ist seit Dienstagfrüh wieder auf voller Länge freigegeben. „Auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde“, sagte Pressesprecherin Leonie Ries unserer Zeitung. Im Dezember 2018 hatte das Landratsamt die Spur von der Waiblinger Straße in die Karl-Schick-Straße, also den Hauptzugang von der Bundesstraße ins Wohngebiet, stark verkürzt. So sollte diese für Lastwagenfahrer unattraktiv werden. Doch die Errichtung der Leitschwellen – von Anfang an als „Testmaßnahme“ deklariert – sorgte für Unmut, vor allem bei Autofahrern. Der geschrumpfte Straßenraum provozierte Rückstau in den Hauptverkehrszeiten.

Hinzu kam, wie eingangs erwähnt: Nicht alle Lastwagen-Fahrer ließen sich durch die verkürzte Spur von ihrer Irrfahrt abbringen. Sie bogen einfach einen Abzweig später ab.



Im Dezember 2018 hat der Kreis die Abbiegespur ins Wohngebiet Schaltenberg stark verkürzt – um Lastwagen abzuwimmeln. Nun ist die Spur wieder freigegeben. Archivfoto: Habermann

## Wie teuer war die Gartenschau?

Kernerer wollen Klarheit über Einnahmen und Ausgaben der vielen Events

**Kernen (strie).**  
Kaum eine Gemeinde hat zur Remstal-Gartenschau so auf den Putz gehauen wie Kernen. Eine Großveranstaltung jagte die nächste, vor allem in der warmen Jahreszeit. Künstler wie Comedian Michael Mittermeier oder die Band Glasperlenspiel traten in Stetten auf.

### „Nicht, dass uns der Schlag trifft“

Kein Wunder also, dass sich die Kernerer jetzt dafür interessieren, wie viel das Ganze eigentlich gekostet hat. „Wir hätten gerne einen Abschlussbericht“, sagte Ebbe Kögel vom Parteilosen Bündnis jüngst im Gemeinderat. Dabei möge die Verwaltung auch die Honorarkosten für Mr. Gartenschau Wolf Grünenwald und seine Mitarbeiterin sowie den für das Großprojekt weiterbeschäftigten Ex-Beigeordneten Horst Schaal und die zusätzliche Kraft im Bauhof miteinrechnen, so Kögel, der schon im Vorfeld der Gartenschau Kritik am Ausmaß der Veranstaltungen geübt hatte („Halligalli“). Ingrid Möhrle (SPD) bekräftigte: „Uns war immer wichtig, dass wir in etwa wissen, was auf uns zukommt. Eine grobe Abrechnung wäre wichtig, nicht dass uns nächstes Jahr der Schlag trifft.“

Dabei spielte Möhrle auch auf hohe Mehrkosten in Plüderhausen an, wo Bür-

germeister Andreas Schaffer wegen mehr als einer Million Mehrkosten in der Kritik steht (*wir berichteten*).

Allerdings kamen diese Mehrkosten durch aus dem Ruder gelaufene Bauprojekte zustande, nicht etwa durch feilkalkulierte Veranstaltungen, wie der Kernerer Beigeordnete Peter Mauch entgegnete. Auf diesem Gebiet gab er Entwarnung: „Unsere Bauvorhaben sind im Rahmen. Schwere Überschreitungen gibt es ganz sicher nicht.“ Bürgergarten und Klosterstraße seien „im grünen Bereich“, beim Schlossgarten „wird's ein Tick mehr“ – aber nicht in der Dimension von Plüderhausen.

### Noch keine Prognose möglich

Was die Veranstaltungen angeht, sagte Rathausmitarbeiterin Sabine Payer-Herkommer, trudelten derzeit die letzten Rechnungen ein. Noch steht nicht fest, ob die Einnahmen bei den meistens gut besuchten Veranstaltungen am Ende auch die Kosten decken. Wann mit einer abschließenden Bilanz zu rechnen ist, kann Payer-Herkommer nicht prognostizieren. Laut Kämmerer Bernd Hoppe werden die Rechnungen, sind erst einmal alle beisammen, vom Steuerberater der Gemeinde geprüft – schließlich gelten für verschiedene Leistungen unterschiedliche Steuersätze. Herrscht Klarheit,

so will die Verwaltung die Kernerer über Plus und Minus informieren.

Zur Sprache gekommen waren die Kernerer Finanzen, als die Kommunalpolitiker Altenberger-Nachfolger Benedikt Paulowitsch einstimmig damit beauftragt hatten,

dem Jahresabschluss der Remstal-Gartenschau GmbH inklusive Entlastung der Verantwortlichen zuzustimmen. Die schließt mit einem Jahresüberschuss von etwas mehr als 5000 Euro bei einer Bilanzsumme von rund 1,5 Millionen Euro.



Eins von vielen Gartenschau-Highlights: Der Auftritt der Band Glasperlenspiel. Archivfoto: Habermann